X. Jahrgang

No. 6

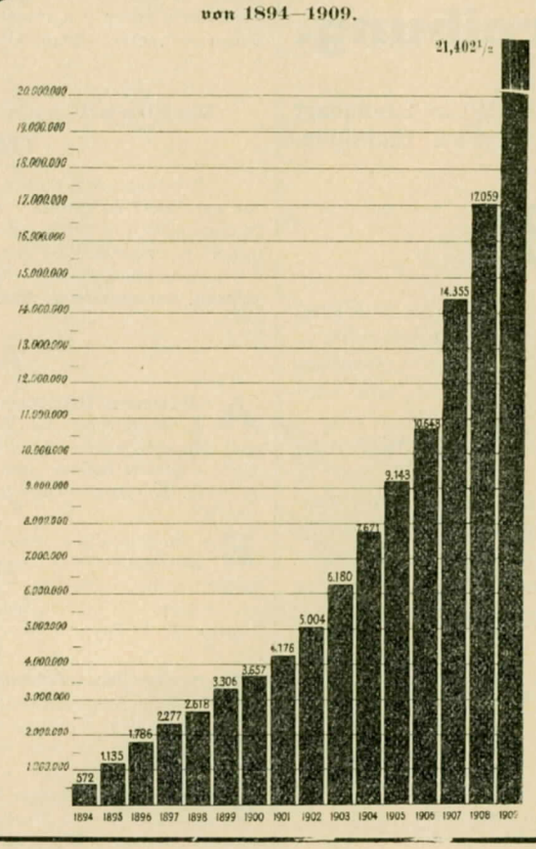
5. Februar 1910

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu grösserem Wohlstand und höherer sozialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Die Umsatzvermehrung des V. S. K. von 1894—1909.



Redaktion u. Administration: Basel Thiersteinerallee 14

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 8—12 Seiten Text. Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahr, Fr. 2.50 per 6 Monate ins Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Verlag: Verband schweizer. Konsumvereine

ch. H.B.M. Basel.

A. Wagen, Basel 1903.

Verband schweiz. Konsumvereine.
IV. Kreis.

Einladung

zur Beschickung der XXV. Konferenz, Sonntag den 13. Februar 1910, vormittags 10 Uhr, im Volkshaus in Bern.

Traktanden:

1. Instruktionsvortrag für das Ladenpersonal (Referent: Herr Schwarz).
2. Eigenpackung und Eigenproduktion (Referent: Herr Schwarz).
3. Bestimmung der nächsten Konferenz.
4. Besichtigung der Genossenschaftsanstalten Bern.

An der letzten Kreiskonferenz in Burgdorf wurde beschlossen, diese Konferenz ausschließlich obigen Traktanden zu widmen. Ferner wurde vereinbart, daß an dieser Konferenz nicht nur sämtliche Vorstandsmitglieder, sondern auch das gesamte Ablagepersonal teilzunehmen haben.

Wir erwarten recht zahlreiche Teilnahme und zeichnen mit genossenschaftlichem Gruße!

Der Vorstand des IV. Kreises:

Der Präsident: Tschamper. Der Sekretär: Thomet.

Stelle-Ausschreibung.

Die **Konsumgenossenschaft „Rhätia" in Landquart** sucht zu möglichst baldigem Eintritt einen **tüchtigen, bilanzfähigen**

Verwalter.

Erfordernisse: Gründliche kaufmännische Bildung, sowie gründliche Kenntnis der Lebensmittelbranche.

Bewerber mit Erfahrung im Genossenschaftswesen erhalten den Vorzug. Etwelche Kenntnisse der italienischen Sprache erwünscht.

Anfangsgehalt Fr. 3000.— nebst freier Wohnung und Licht.

Reflektanten belieben ihre Anmeldungen unter Beilage der Ausweise über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit an den Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn **J. Jäggi**, Bahnmeister in **Landquart**, zu richten, und zwar bis spätestens 15. Februar a. c.

Landquart, 31. Januar 1910.

Für den Verwaltungsrat:

Der Präsident: J. Jäggi. Der Aktuar: H. Pappa.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

Nachfrage.

Eine Konsumgenossenschaft des Berner Oberlandes wünscht mit einem tüchtigen, kautionsfähigen **Verkäufer**, der auch genaue Kenntnis der Buchhaltung hat, behufs Engagement in Verbindung zu treten. Bei Zufriedenheit würde derselbe später als Verwalter engagiert. Diesbezügliche Offerten beliebe man unter Chiffre O. B. 10 zu richten an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Grosse Konsumgenossenschaft der Westschweiz sucht per sofort oder später (spätestens 1. März) tüchtigen **Hülfsbuchhalter**, befähigt die deutsche und französische Korrespondenz zu führen.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sub. Chiffre H. B. 18 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Gesucht per 1. April: Eine routinierte, kautionsfähige **Verkäuferin**, nicht unter 20 Jahren, nebst Deutsch, möglichst auch Französisch sprechend, in emporstrebenden Konsumverein eines Landstädtchens unweit Basel.

Anmeldungen mit Angaben über bisherige Betätigung und Beilage von Zeugnissen, sind bis 15. Februar unter Chiffre C. R. 31 an den Verband schweiz. Konsumvereine, Basel, zu richten.

Stelle offen: Der Allgemeine Konsumverein Thun sucht per 15. März eventuell 1. April 1910 eine kautionsfähige **erste Verkäuferin.** Vertrauensstelle. Bewerberinnen müssen bereits in ähnlichen Stellen tätig gewesen sein. Anmeldungen mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeit nimmt bis zum 20. Februar nächsthin entgegen: Die Verwaltung des A. C. V. Thun.

Offene Stelle als Buchhalter-Kassier.

Grösserer Konsumverein der Nordschweiz sucht zu baldigem Eintritt, spätestens auf 1. April 1910, einen tüchtigen, energischen, jüngeren Angestellten.

Verlangt wird gute kaufmännische Bildung, Beherrschung der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift, vollkommen vertraut mit der Buchhaltung, Systeme deutsch doppelt und amerikanisch, durchaus bilanzfähig. Bewerber muss die nötigen Eigenschaften besitzen als Bureauchef und Stellvertreter des Verwalters.

Ausführliche Anmeldungen, unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen sind unter Chiffre No. 1234 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel zu richten.

Allgemeiner Consumverein in Luzern.

Die Stelle des **Verwalters** unseres **Warengeschäftes** ist auf 1. April nächsthin neu zu besetzen. Anfangsgehalt Fr. 3500.—. Bewerber haben sich spätestens den 15. Februar schriftlich oder persönlich unter Nachweis der Befähigung für diese Stelle bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Für den Verwaltungsrat:
Der Präsident: E. Furrer.

Verband schweiz. Konsumvereine.
Offene Stelle.

Ein tüchtiger, junger **Mann**, der in der **Schuhwarenbranche** Kenntnisse besitzt und der auch zu schriftlichen Magazinarbeiten fähig und zuverlässig ist, findet in unseren Magazinen in Pratteln Beschäftigung.

Anmeldungen sind sofort an die **Verwaltungskommission des Verbands schweiz. Konsumvereine, Basel, Thiersteinerallee 14,** zu richten.

Angebot.

Achtbare Tochter, welche schon mehrere Jahre in grösserem Konsumverein als **Verkäuferin** der Schuhwaren, Ellen- und Merceriewaren tätig ist wünscht auf Frühjahr ähnliche Stelle. Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre A. S. 11 an den Verband schweiz. Konsumvereine zu richten.

Ein fachkundiges, kautionsfähiges **Ehepaar** sucht per sofort oder später eine passende Stelle als **Verkäufer** in einem mittleren Konsumdépôt. (Es würde auch eine Stelle als Magaziner angenommen.) Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre A. B. 518 an den Verband schweiz. Konsumvereine.

Junger Kaufmann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Verkäufer, Kontorist oder Lagerist in einem schweizerischen Konsumverein. Gefl. Offerten sind erbeten unter Chiffre E. 7 O. an den Verband schweiz. Konsumvereine.

Jüngere Witwe, kautionsfähig, sucht in einem Konsumverein Stelle als Verkäuferin. Auf Verlangen würde Bewerberin einen Lehrkurs in Basel, auf eigene Kosten, absolvieren. Offerten unter Chiffre H. K. an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

An die Tit. Verwaltungen der Konsumvereine

richten wir die höfliche Bitte, bei Bedarf von Arbeitskräften die Angebote auf dem „Genossenschaftlichen Arbeitsmarkt" bestens zu berücksichtigen.

Die Verwaltungskommission des V. S. K.

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

X. Jahrgang. Basel, den 5. Februar 1910. Nr. 6.

Der Verband schweiz. Konsumvereine im Jahre 1909.

Es gibt eine Anzahl Leute, deren ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet ist, das Ende des Aufsteigens der Genossenschaftsbewegung vorauszuberechnen und den Zeitpunkt zu bestimmen, wo die Bevölkerung, der „unsinnigen Modetorheit" des gemeinsamen Einkaufes müde, wieder in Scharen zu den Ladentischen der Privathändler zurückkehren werde. Mit einem Eifer, der einer bessern Sache würdig wäre, fahnden diese Leute nach Konsumvereinsliquidationen, und wenn sie zur Seltenheit im In- oder Ausland einen Todesfall registrieren können, erheben sie ihr Triumphgeschrei und ihren Mahnruf an alle „Gutgesinnten", doch ja noch rechtzeitig das sinkende Schiff der Genossenschaftsbewegung zu verlassen.

Für diese bedauernswerten Personen bedeutet das verflossene Jahr wieder eine herbe Enttäuschung, denn neue, große Erfolge reihen sich für die Genossenschafter an die vielen früheren. Allerdings sind die Resultate der einzelnen Vereine noch nicht statistisch verarbeitet, — es wird dies erst in einigen Wochen möglich sein, — aber die im Laufe des Jahres eingetroffenen Jahresberichte weisen in ihrer großen Mehrzahl sowohl eine Zunahme der Mitglieder als auch des Umsatzes auf, trotz der immer noch fühlbaren wirtschaftlichen Krisis. Sobald die Resultate der im Gange befindlichen Erhebung gesichtet sind, werden wir nicht ermangeln, ausführlich die Entwickelung der Verbandsvereine zu schildern. Für heute wollen wir uns damit begnügen, die Fortschritte des Verbandes im Jahre 1909 kurz zu schildern.

Da ist vorab die erfreuliche Tatsache zu registrieren, daß die Zahl der Verbandsvereine das dritte Hundert erreicht und überschritten hat, indem zu den 295 Vereinen, die Ende des Jahres 1908 den Bestand des Verbandes bildeten, 17 neue getreten sind. Allerdings reicht diese Vermehrung nicht an die des Vorjahres heran, aber eine Vermehrung um 17 Vereine darf doch als ein glänzender Beweis dafür gelten, daß der Verband an Anziehungskraft nichts eingebüßt hat. Mit Ausnahme des landwirtschaftlichen Konsumvereins in Kloten, der im Jahre 1893 gegründet wurde, sind alle aufgenommenen Vereine neueren Datums; aufnahmsfähige alte Nichtverbandsvereine gibt es nicht mehr viele, zumal nach den neuen Verbandsstatuten sowohl in genossenschaftlicher als in finanzieller Hinsicht strengere Anforderungen gestellt werden als früher. So mußte sich auch der im Jahre 1905 als Aktiengesellschaft gegründete Konsumverein in Chamoson (Wallis) einer Umwandlung unterziehen, ehe er aufgenommen werden konnte.

Die neu aufgenommenen Vereine sind:

	gegr.
Kloten, Landwirtschaftlicher Konsumverein	1893
Unterentfelden, Konsumverein	1908
Brunnen-Ingenbohl, Konsumverein	1909
Locle, Société coop. de consommation du district du Locle	gegr. 1906
Dießbach, Konsumgenossenschaft Dießbach und Umgebung	1909
Pontresina, Konsumgenossenschaft	1909
Chamoson, Société coop. de consommation	1905
Romont, Société coop. de consommation	1907
Murgental, Konsumverein	1909
Eichberg, Konsumverein Eichberg und Umgebung	1909
Laufen, Konsumverein	1909
Dietikon, Allgemeine Konsumgenossenschaft	1909
Winterthur, Genossenschaftsapotheke	1909
Epesses, Société coop. de consommation	1909
Hausen a. Albis, Konsumverein	1908
Marly-le-Grand, Société coop. de consommation La Ménagère	1909
Brusino-Arsizio, Società cooperativa di consumo	1909

Die 311 Verbandsvereine verteilen sich wie folgt auf die Kantone: Aargau 32, Appenzell 5, Basel 13, Bern 64, Freiburg 4, Genf 2, Glarus 6, Graubünden 8, Luzern 1, Neuenburg 18, St. Gallen 28, Schaffhausen 2, Schwyz 7, Solothurn 23, Tessin 7, Thurgau 9, Unterwalden 4, Uri 2, Waadt 22, Wallis 10, Zug 2, Zürich 41, Grenzgebiet 1.

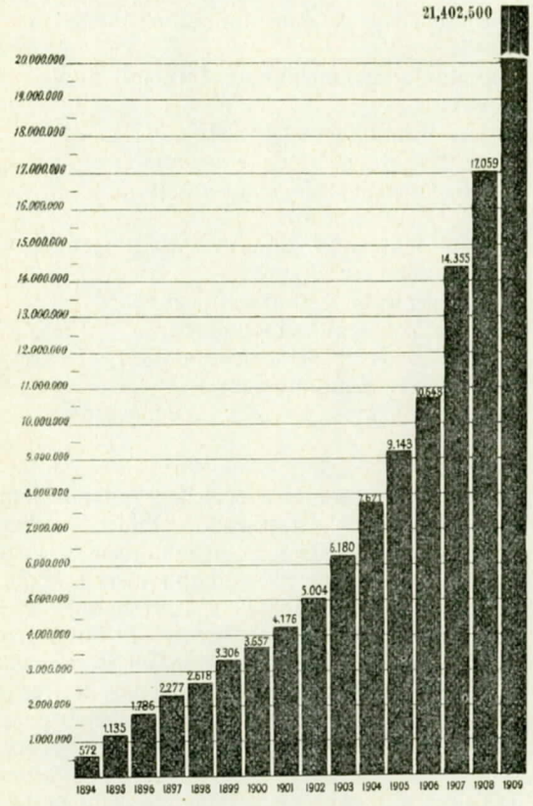
Um über die Mitgliederbewegung im Verbande einen klaren Ueberblick zu gewinnen, bitten wir unsere Leser, einen Blick auf die diesem Artikel begegebene graphische Tafel zu werfen. Auf derselben sind die Vereine des Verbandes, die von einem Jahr dem anderen als dessen Bestand überliefert wurden, durch schwarze Säulen kenntlich gemacht, während die Zahl der in jedem Jahre neu eingetretenen Vereine durch schraffierte Linien markiert wurde. Die aus dem Verband ausgeschiedenen Vereine sind unter der wagrechten Linie durch weißpunktierte Felder veranschaulicht.

Eigentliche Mitgliederverluste hatte der Verband im Jahre 1909 keine; wohl ist ein Verein von der Liste verschwunden, aber nur infolge Fusion mit einem stärkeren Nachbar. Es betrifft dies den Konsumverein in Muttenz, der sich mit der Birseckschen Produktions- und Konsumgenossenschaft vereinigte.

Solche Fusionen werden wohl auch in Zukunft zu verzeichnen sein. Sie sind durchaus am Platze, wo im gleichen Wirtschaftsgebiete mehrere Konsumentenvereinigungen bestehen, oder wo die Nachbarschaft zwischen verschiedenen Vereinen so enge ist, daß eine starke Vermischung der Mitgliedschaft entsteht, was dann leicht zu Verstimmungen in Bezug auf die Abgrenzung des Wirtschaftsgebietes führen kann. Bis jetzt sind solche Fälle erst vereinzelt vorgekommen, doch wird mit der zunehmenden Dichtigkeit des Netzes der Genossenschaftsanstalten sich die Notwendigkeit geltend machen, zu vereinigen, was sich zu nahe gerückt. Der Konkurrenzkampf, dessen widerwärtige Begleiterscheinungen wir ja im Privathandel tagtäglich vor Augen haben, soll nicht in die genossenschaftlichen Anstalten

eindringen, wo es sich ja nicht darum handelt, einander die Kundschaft abzujagen, sondern mit dem kleinsten Kraftaufwand den Bedarf der Bevölkerung zu decken.

Die erfreulichste Tatsache der Resultate des Jahres 1909 bildet wohl die starke Vermehrung des Umsatzes unserer Großeinkaufsstelle. Und zwar ist diese Vermehrung um Fr. 4,343,736 um so bedeutungsvoller, als sie im wesentlichen nicht der Einführung neuer, sondern der stärkeren Benutzung bestehender Betriebe zu verdanken ist. Wohl wurden gegen das Ende des Jahres die Kataloge für Haushaltungsartikel und Bürstenwaren, die neu in den Betrieb aufgenommen worden waren, verschickt, aber der hieraus sich ergebende Mehrumsatz konnte höchstens in den beiden letzten Monaten des Jahres zum Ausdruck kommen, wo allerdings sehr hohe Ziffern erreicht wurden, wie aus nachstehender Zusammenstellung der Monatsumsätze hervorgeht:



Die Umsatzbewegung im V. S. K. von 1894—1909.

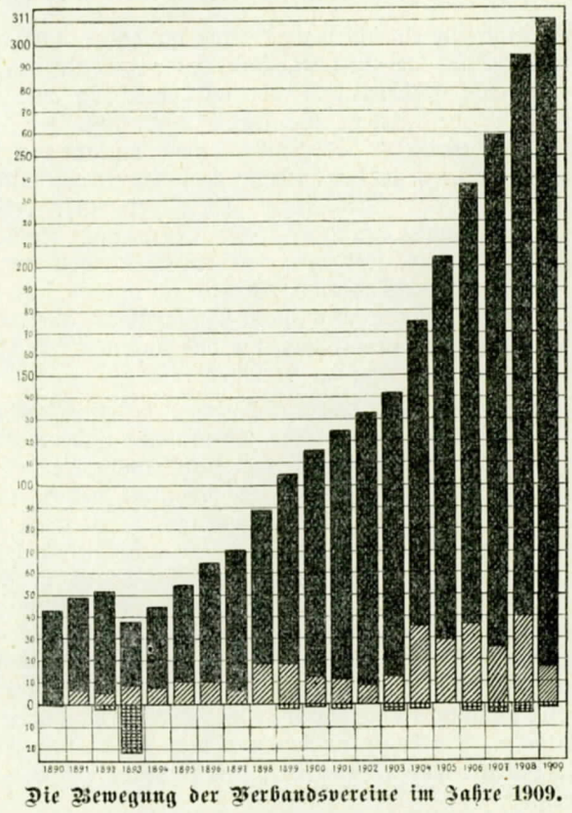
	1908	1909	Mehrumsatz 1909	
	Fr.	Fr.	in Fr.	in %
Januar	1,152,141.85	**1,418,931.07**	266,789.22	23,15
Februar	1,213,843.80	**1,434,232.84**	220,389.04	18,15
März	1,268,625.90	**1,588,675.96**	320,050.06	25,28
April	1,296,208.60	**1,739,842.24**	443,633.64	34,22
Mai	1,350,692.38	**1,587,536.78**	236,844.40	17,53
Juni	1,317,891.03	**1,659,150.71**	341,259.68	25,89
Juli	1,526,229.94	**1,984,947.98**	458,718.04	30,05
Aug.	1,425,450.45	**1,632,032.06**	206,581.61	14,49
Sept.	1,568,835.87	**2,014,391.08**	445,555.21	28,40
Okt.	1,781,032.68	**2,070,716.38**	289,683.70	16,26
Nov.	1,539,968.34	**2,059,345.67**	519,377.33	33,72
Dez.	1,617,872.82	**2,212,727.65**	594,854.83	36,76

Der höchste Monatsumsatz des Vorjahres mit Fr. 1,781,032 (Oktober 1908) wurde also im Berichtsjahre weit überholt; er wurde überschritten in den Monaten Juli, September bis Dezember und nahezu erreicht in den übrigen Monaten.

Um unseren Lesern einen Vergleich zu ermöglichen zwischen den Resultaten des Berichtsjahres und den vorhergegangenen, seien hier die entsprechenden Ziffern nebst Angabe der absoluten und der relativen Vermehrung eingesetzt.

Es betrug:

im Jahre	der Umsatz in Fr.	die Zunahme in Fr.	die Zunahme in %
1894	572,000	185,000	47,9
1895	1,135,000	563,000	98,4
1896	1,786,000	651,000	57,3
1897	2,277,000	491,000	27,5
1898	2,618,000	341,000	15,0
1899	3,306,000	688,000	26,3
1900	3,657,000	351,000	10,6
1901	4,176,000	519,000	14,2
1902	5,004,000	828,000	19,8
1903	6,180,000	1,176,000	23,5
1904	7,671,000	1,491,000	24,1
1905	9,143,000	1,470,000	19,2
1906	10,648,000	1,505,000	16,5
1907	14,355,000	3,706,000	34,8
1908	17,059,000	2,704,000	18,8
1909	21,403,000	4,344,000	25,46



Die Bewegung der Verbandsvereine im Jahre 1909.

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß der Verband im abgeschlossenen Jahre die größte absolute Vermehrung erzielt hat seit seiner Gründung, während allerdings die relative Vermehrung hinter der des Jahres 1907 zurückgeblieben ist. In jenem Jahre fand bekanntlich die Eröffnung des Lagerhauses in Pratteln statt, in Verbindung mit der Delegiertenversammlung in Basel, was, im Verein mit diversen andern Umständen, der Entwickelung des Verbandsumsatzes einen starken Elan gab.

Die Tatsache, daß der Verbandsumsatz in den letzten drei Jahren mehr zugenommen hat, als in allen vorhergegangenen Jahren zusammen (1894—1906: Fr. 10,260,000; 1907—1909: Fr. 10,754,000), zeigt, daß unsere Vereine den Wert des gemeinsamen Einkaufes immer besser zu schätzen wissen. Wie könnte es auch anders sein? Wie kann eine Verwaltung den Vereinsmitgliedern zumuten, ihre Bezüge konsequent im Genossenschaftsladen zu besorgen, so lange sie selber sich nicht an die nationale Einkaufszentrale hält? So dürfen wir wohl hoffen, daß sich der Umsatz des Verbandes auch in Zukunft in aufsteigender Linie bewege, wie er es bisher getan und wie dies in besonders klarer Weise ausgedrückt wird durch unsere zweite graphische Darstellung, die Umsätze betreffend.

Raum genug für eine weitere glänzende Entwickelung liegt ja vor uns. Einmal infolge der ständig steigenden Zahl der Verbandsvereine, zweitens infolge der steigenden Zahl der Vereinsmitglieder, drittens infolge vermehrter Vereins- und Verbandstreue. Noch beziehen die Mitglieder nicht die Hälfte dessen in ihren Vereinen, was sie beziehen könnten, und das Gleiche ist auch bei den Vereinen im Verkehr mit ihrer Zentralstelle der Fall. Doch haben wir keine Ursache, ungeduldig zu sein, dazu ist der Fortschritt zu offenkundig. Schritt für Schritt nähern wir uns dem Ziele: die Organisation der Kaufkraft unserer ganzen Bevölkerung, und jeder Schritt vermehrt unsere Leistungsfähigkeit.

Auch auf dem Gebiete der Eigenproduktion haben wir weitere Fortschritte zu verzeichnen, indem sich die Verbandspackungen bei den Mitgliedern der Vereine steigender Beliebtheit erfreuen. Auch hier muß aber noch ein Weiteres geschehen, wenn die Vereine sich ihre Unabhängigkeit vom Privathandel sichern wollen.

Einen sicheren Gradmesser für die Intensität unserer Bewegung bildet die Genossenschaftspresse. Auch auf diesem Gebiete ist es vorwärts gegangen. Das offizielle Organ, der „Schweiz. Konsumverein", hat seine Auflage auf 4000 Exemplare erhöht, hauptsächlich infolge des Anwachsens der Zahl der Verbandsglieder. Das „Genossenschaftliche Volksblatt" ist nun von 163 Vereinen abonniert und erscheint in 130,000 Exemplaren, wovon über 100,000 auf die Hauptausgabe entfallen. Ende 1904 betrug die Zahl der Kollektivabonnenten 60 und die Gesamtauflage 60,000. Auch „La Coopération" und „La Cooperazione" werben immer neue Gebiete, und der Tag dürfte nicht fern sein, wo die Gesamtauflage unserer Organe 200,000 Exemplare überstiegen haben wird.

Es ist auch unbedingt notwendig, daß wir der Aufklärung unsere volle Aufmerksamkeit zuwenden. Unsere Gegner wenden alles auf, — und sie scheuen sich nicht, zur offenen Verleumdung zu greifen in Ermangelung von Tatsachen, — um Verwirrung anzurichten und Uneinigkeit in unsere Reihen zu tragen. Sorgen wir durch unablässige Propaganda dafür, daß unsere Bestrebungen verstanden werden, dann sind alle gegnerischen Bemühungen umsonst. Es darf für uns kein Ausruhen, kein Stillstand kommen. Wir dürfen uns auch nicht damit begnügen, einen Teil des Volkes für unsere Zwecke zu gewinnen, sondern wir müssen unser Augenmerk auf das Ganze richten, wie groß auch die Widerstände sein mögen, die sich uns entgegenstellen.

Die Aufgabe ist groß, aber das Ziel so verheißungsvoll, daß uns keine Mühsal abschrecken soll, an der Erreichung desselben zu arbeiten. U. M.

Volkswirtschaft.

Warenpreise und Konsumvereine in Amerika. Die Tageszeitungen bringen in mehr oder weniger ausführlichen Berichten aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika bittere Klagen über die dort eingetretene künstliche Verteuerung aller Bedarfsartikel:

Die Preise von Brot, Früchten, Gemüse, Fleisch, Wäsche- und Kleidungsstücken sind, wie die Basler Nachrichten vom 21. Januar 1910 berichten, im letzten Jahre in solch erschreckender Weise gewachsen, daß sie für breite Schichten der Bevölkerung unerschwinglich zu werden beginnen.

Selbstverständlich wird nun den Ursachen dieser Teuerung nachgeforscht und es weiß jeder Nationalökonom irgend einen andern Grund hiefür aufzuführen.

Das Richtigste scheint uns der Volkswirtschafter an der Universität Chicago, Prof. Lawrence Laughlin, zu finden, der in einem Essay die Situation folgendermaßen beurteilt:

„Die Notstandspreise, welche der amerikanische Konsument zur Zeit zahlen muß, sind künstlich hochgeschraubt. Ein ungeheurer Profit fließt zu Unrecht in die Tasche des Zwischenhändlers, während der Nutzen des Farmers und Produzenten verhältnismäßig bescheiden ist. Gegenüber den gewaltigen Kartells, welche die Zwischenhändler und Transportgesellschaften bilden, sollte sich der amerikanische Konsument, ähnlich wie es in Deutschland geschieht, zu Vereinigungen zusammenschließen, das wäre eine Hilfe."

Daß in den Vereinigten Staaten wirklich ungeheure Gewinne in die Taschen der großen und kleinen Zwischenhändler fließen, wird von allen Personen, die die amerikanischen Verhältnisse und die Triks der dortigen „Storehalters" kennen, bestätigt.

Die heute so beklagte Teuerung ist eine Folge des Umstandes, daß die sonst so geschäftskundigen Amerikaner bisher der Bildung von Konsumgenossenschaften keine oder nur sehr geringe Bedeutung zugemessen haben; Konsumvereine sind in Amerika eine unbekannte Größe, deshalb müssen die Amerikaner auch der preisregulierenden Wirkung der Konsumvereine entbehren.

Die oben geschilderte Entwicklung ist auch aus dem Grunde für uns interessant, weil sie geeignet ist, den Einwand, den unsere Gegner oft erheben, „Konsumvereine seien nicht notwendig zur Verbilligung der Lebenshaltung; denn die freie Konkurrenz der Kaufleute und Spezierer sorge schon für niedrige Preise", schlagend zu widerlegen. Gerade weil in den Vereinigten Staaten keine Konsumvereine existieren, haben es die privaten Warenvermittler viel leichter, die Preise hoch zu halten und Syndikate und Trusts zur Verteuerung der Lebensmittel zu bilden.

Uebrigens scheint diese künstlich provozierte Teuerung doch auch ihr Gutes zu haben, denn es scheint, daß die unter der Teuerung leidenden Kreise nun doch dem Hinweise des Professors Laughlin folgen und der Gründung von Konsumvereinen näher treten wollen. Wenigstens unser Verband ist letzthin, sogar aus Saltlake City, Utah, um Einsendung von Statuten, Berichten und sonstigem Material, das bei der Gründung von amerikanischen Konsumvereinen als Muster dienen könnte, ersucht worden.

Aus der Praxis.

Honorierung und Auswahl des Verkaufspersonals. Einer unserer Verbandsvereine ersucht, nachstehende Fragen den Lesern des „Schweiz. Konsumverein" vorzulegen, und auf Erfahrungen begründete Antworten an die Redaktion einzusenden:

„Wie fährt ein Konsumverein mit ca. Fr. 100,000 Umsatz besser, mit fixem Gehalt an das Verkaufspersonal oder mit Provision, eventuell wie viel?"

„Ist es ratsamer, als Verkaufspersonal nur Frauenzimmer anzustellen oder aber einen Verkäufer mit Familie, der zugleich Magazinarbeit und Camionnage besorgen könnte?"

Aus unserer Bewegung.

*** **Umschau.** Olten. Unser Verbandsverein in Olten erzielte im Jahre 1909 einen Umsatz von rund Fr. 2,350,000. Die Zunahme beträgt Fr. 301,000, wovon Fr. 156,000 auf die neu eingeführte Fleischvermittlung und Fr. 145,000 auf die anderen Artikel entfallen und dies trotz all den Anstrengungen des in Olten entstandenen Rabattvereins!

— Der unlängst ins Leben gerufene Konsumverein Stein am Rhein hielt am Sonntag, den 23. Januar, eine außerordentliche Versammlung ab, in der nach einem Referat des Herrn Konsumverwalters Flach aus Winterthur als Haupttraktandum der Ankauf des Geschäftshauses zur Be-

handlung kam. Gemäß dem Antrag der Kommission wurde beschlossen, das Haus zum „Schwarzenhorn", in dem bereits eine Spezereiwarenhandlung geführt wird, um den Preis von Fr. 50,000 anzukaufen. Der Konsumverein gedenkt, in ca. anderthalb Monaten den Warenverkauf aufzunehmen.

— Die Coopérative des syndicats in La Chaux-de-fonds emittiert 4%-ige Inhaber-Obligationen im Nominalbetrage von Fr. 100.

— Der Umsatz des Verbandsvereins Delsberg stieg im IV. Quartal 1909 um Fr. 7000.

— Der allgemeine Konsumverein Dietlikon (Bezirk Bülach), mit vier Filialen, hat einen ständigen Verwalter engagiert in der Person des Herrn Hermann Heller, bisher Verwalter unseres Verbandsvereines in Zug.

— Von Hettlingen (Bezirk Winterthur) ist an den Konsumverein Winterthur ein von 62 Unterschriften bedecktes Gesuch um Errichtung einer Verkaufsstelle eingegangen.

Kreiskonferenz des IV. Kreises. Wie dem Inseratenteil zu entnehmen, findet diese Konferenz Sonntag, den 13. Februar 1909, vormittags 10 Uhr, im Volkshaus in Bern statt. Herr Verwalter E. Schwarz wird einen Instruktionsvortrag für das Ladenpersonal halten und sodann über „Eigenpackung und Eigenproduktion" referieren.

Der Nachmittag soll dann der Besichtigung der Genossenschaftsanstalten unseres Verbandsvereins in Bern gewidmet sein. Die Delegierten der dem IV. Kreis angehörenden Verbandsvereine, die an der Konferenz teilnehmen wollen, sind ersucht, sich rechtzeitig beim Sekretär der Konferenz, Herrn Verwalter Thomet, anzumelden.

Kreiskonferenz in Zug. (L.-Korr.) Auf Einladung des Vorortes Luzern, versammelten sich die Delegierten des Kreises XVII, Vierwaldstätte und Zug, zum fünften Male, Sonntag, den 23. Januar, im Saale des Hotel „Pilatus" in Zug. Anwesend waren 31 Delegierte und zwar von Altdorf 2, Baar 7, Einsiedeln 2, Erstfeld 2, Kerns 1, Luzern 3, Schwyz 1, Stans 2, Zug 7, Alpnach 1, Goldau 2, Küßnacht 1. Nicht vertreten waren die Vereine in Brunnen und Hergiswil. Vom Verband in Basel waren anwesend Herr Verwalter Schwarz und Herr Scholer. Um 10½ Uhr konnte der Vorsitzende, Herr Furrer, die Versammlung nach einer kurzen Begrüßung eröffnen. Das Protokoll gab zu Bemerkungen nicht Anlaß; ebenso beliebte die Abwicklung der Traktanten laut Geschäftsordnung.

Bei der allgemeinen Umfrage konnte Herr Hürzeler, Erstfeld, von einem Ruck nach Vorwärts berichten. Ueber Fr. 30,000 betrage der Umsatz mehr wie im Vorjahre; zudem habe sein Verein verschiedene neue Fragen im Studium, die nach reiflicher Prüfung sukzessive zur Durchführung gelangen sollen. Redner anerkennt die guten Wirkungen des am 25. Juli durchgeführten Vortrages für das Verkaufspersonal und wünscht einen weitern solchen Vortrag auch für die Verwaltungsmitglieder der Kreisvereine. Im Gegensatz zu diesem Votum kann Herr Schmid, Kerns, von seinem Verein nicht viel Gutes berichten. Die bekannten Vorgänge hätten denselben an den Rand des Abgrundes gebracht. Nur dank der tatkräftigen Unterstützung von Seite des Verbandes werden die geschlagenen Wunden langsam wieder zum vernarben kommen. Herr Schmid wünscht ebenfalls einen Instruktionskurs für Einkäufer, indem auch er mit dem Vortrag für das Verkaufspersonal sehr befriedigt war. Herr Baumgartner, Luzern, macht eingehendere Mitteilungen über die gehabte Milchkonferenz in Luzern, deren Resultate zum Teil schon früher publiziert worden sind. Der Vertreter von Schwyz gibt Kenntnis vom bisherigen Vorgehen in Sachen der Erstellung einer gemeinsamen Bäckerei für die Vereine der Urschweiz. Das Geschäft ist über die Präliminarien nicht hinaus und Herr Imeichen frägt sich, ob die örtlichen Verhältnisse eines anderen Vereins, z. B. Erstfeld, es nicht ratsamer erscheinen ließen, die Angelegenheit an die Hand zu nehmen. Der Verein in Stans steht nach den Aussagen seines Verwalters, Herr Egli, im Zeichen des Kampfes. Dennoch sind die Einnahmen im letzten Jahre gegenüber dem Vorjahre um 40% gestiegen. In Wolfenschießen wurde eine neue Filiale sowie eine Bäckerei eröffnet. Der Verein in Stans, als am Hauptort eines Uferkantons, dem dadurch für seine geschäftliche Ausdehnung natürliche Grenzen gezogen sind, möchte dem A.C.V. in Luzern nahe legen, seine Mitglieder in Stansstad und Umgebung zu veranlassen, sich dem heimatlichen Verein in Stans anzuschließen. Dies würde das bisherige gute Einvernehmen zwischen den beiden Genossenschaften nur noch weiter fördern. Herr Furrer, Luzern, findet es begreiflich und entschuldbar, wenn der Verein in Stans auch auf die Mitgliedschaft in Stansstad hinüberschaue. Luzern kann aber seine Mitglieder nicht ausweisen und kann auch der individuellen Freiheit jedes Einzelnen nicht vorgreifen. Nach dieser allgemeinen und interessanten Aussprache nahm Herr Verwalter Schwarz das Wort zu seinem Vortrag über „Eigenpackung und Eigenproduktion." In seinem einstündigen freien Vortrag legte Herr Schwarz den Zuhörern die wirtschaftliche Bedeutung, den eigentlichen Kern der Eigenpackung klar vor Augen. Dafür sprechen tatsächlich viele gewichtigte Gründe. Es sei nur an die überhandnehmenden Detailpreisvorschriften für einzelne bereits eingeführte Massenverbrauchsartikel, sowie an die großen Reklamekosten erinnert, welche heute zur Einführung eines Artikels notwendig sind; Kosten, die auf alle Fälle vom Konsumenten bezahlt werden müßten. Der Großist und der Detaillist werden sich gegen solche Preisvorschriften nicht sträuben, weil ihnen beiden ein gewisser Gewinn zugesichert werden muß. Die Konsumvereine dagegen, die die Interessen der Konsumenten zu schützen haben, können bei solchen Manipulationen nicht mitmachen. Die von den Vereinen zu vermittelnden Waren sollen dem Preise, d. h. dem innern Wert entsprechen. Der Vortragende streifte als Exempel das Vorgehen des Großeinkaufsverbandes Deutscher Konsumvereine, der nach dieser Richtung einen großen Kampf zu bestehen aber auch gut bestanden hatte. Wir müssen bei uns heute schon den Anfängen wehren. Waren in der eigenen Packung werden in der Regel billiger zu stehen kommen. Dazu ist aber die Mithilfe aller Verbandsvereine notwendig, weil nur durch gemeinsames Vorgehen, durch den Großeinkauf weitere Vorteile errungen werden können. Die eigene Packung des Verbandes wird aber auch für die Vereine eine große, dazu kostenlose, Reklame bilden. Sie wird die Hausfrau an das Genossenschaftswesen, an die Bande der Solidarität, welche sie mit tausenden und abertausenden von Genossenschafterinnen verbindet, stetsfort erinnern. Einen verschiedenen Einfluß wird die Eigenpackung des Verbandes auch auf die Qualität der Waren ausüben. Ein Fabrikant, der weiß, daß seine Ware im Laboratorium des Verbandes regelmäßig untersucht wird, der auch weiß, daß letzterer mit seinem großen Verbrauch ein gerne umworbener Abnehmer sein muß, wird bei seinen Lieferungen wohl doppelte Vorsicht walten lassen. Mit der eigenen Packung wird dem Verband aber auch die Kontrolle über den Verbrauch in die Hand gegeben und damit der Schritt zur Eigenproduktion erleichtert. Erst dann, wen die unnützen Spesen für Reklame und Reise wegfallen, wird der Konsument den Nutzen daraus ziehen. Bis dahin sind aber noch viele Vorurteile durch zielbewußte Arbeit zu brechen. Mit der Eigenproduktion sei übrigens bereits ein Anfang gemacht worden mit der Gewürz- und Maismühle, sowie mit dem Kochfett Union. Verschiedene Vereine beziehen diese Artikel noch nicht vom Verband. Wenn aber der A. C. V. Luzern, sowie das Lebensmittelmagazin der Gotthardbahn in Bellinzona große Quantitäten davon absetzen, dürfe dies als ein Zeugnis für die Qualität angerufen werden.

Auch die Produkte der chemischen Fabrik in Liestal, wo der Verband beteiligt sei, seien im Laufe der Zeit verbessert worden und es könne heute die Einführung dieser

Artikel jedem Verein empfohlen werden. Der Referent redet auch hier der Solidarität der Genossenschaft das Wort und zeigt durch einige drastische Beispiele, wie es in dieser Beziehung in diesem oder jenem Verein eben noch happert. Die Entwicklung des heutigen Wirtschaftslebens, das im Kapital sich zusammenfindet, sollte uns die Augen öffnen. Es muß sich mit der Zeit entscheiden, ob die genossenschaftliche Treue oder das Kapital die Oberhand gewinnt. Das Referat, das meisterlich ausgearbeitet war und allgemein Anklang gefunden hat, wurde vom Vorsitzenden gebührend verdankt.

Inzwischen war es 1 Uhr geworden und der knurrende Magen verlangte sein Recht. Während dem vorzüglich servierten Mittagessen wurden noch verschiedene Anfragen erledigt und der stattgehabte Gedankenaustausch ließ manchem Teilnehmer durchblicken, wie die Theorie auch in die Praxis umgesetzt werden kann. Die Signatur des Tages war engerer Anschluß an den Verband. Zufolge der vorgerückten Zeit wurde ein weiteres Referat „Dividendenhunger" auf die nächste Versammlung verschoben. Als Ort der Besammlung wurde sodann Einsiedeln bestimmt.

Dem Kreisverein in Zug gebührt für die Uebernahme und für die freundliche Bewirtung dieser Versammlung auch hierorts der beste Dank.

*** **Aigle.** Laut dem gedruckten Rechnungsbericht pro 1908 unseres dortigen Verbandsvereines „La Ruche" („Bienenkorb") vermittelte derselbe an seine Mitglieder für Fr. 36,869 Waren, gegenüber Fr. 27,650 im Vorjahre. Die Summe des Totalumsatzes ist aus der knapp gehaltenen Rechnungsübersicht nicht ersichtlich. Dem Fragebogen pro 31. Dezember 1908 entnehmen wir lediglich, daß Nichtmitglieder für Fr. 5767 Waren bezogen.

Das III. Rechnungsjahr pro 1909 schließt ab mit einem „trop perçu" von Fr. 3798. Es ist dies, nebenbei gesagt, einer der wenigen welschen Verbandsvereine, der das ganz und gar unzutreffende Wort „bénéfice" vermeidet. Im Jahre 1908 betrug die Ersparnis Fr. 3243.

Vom letztjährigen Ueberschuß fallen Fr. 380 in die Reserve, welche damit auf Fr. 1054 ansteigt, Fr. 341 werden zu Abschreibungen am Mobiliar verwendet, so daß dasselbe noch mit Fr. 856 (1908: 907) zu Buch steht. Fr. 2949 erhalten die Mitglieder in Form einer 8%igen Rückververgütung wie im Jahre 1908 und Fr. 128 werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Sparkassagelder sind um zirka Fr. 500 zurückgegangen, ebenso die Kreditoren um Fr. 600. Dagegen haben die Warenvorräte und Guthaben beim Verband um Fr. 355 bezw. Fr. 572 zugenommen.

*** **Arogno.** Der im Herbst 1907 gegründete und im Sommer 1908 in den Verband aufgenommene Konsumverein Arogno veröffentlichte zu Anfang des vergangenen Jahres seinen ersten gedruckten Jahresbericht, der zwar über die Vorgänge im Vereinsleben wenig zu erzählen weiß, dafür aber mit südländischem Enthusiasmus an die Genossenschaftstreue der consoci appelliert, daß man glauben könnte, einen Aufruf vor sich zu haben. Die Ergebnisse sind zwar in Anbetracht der kleinen Verhältnisse sehr zufriedenstellend, so daß die Zuversicht nicht unberechtigt ist und der Appell hoffentlich nicht ungehört in der dortigen Gegend verhallen wird.

Die Genossenschaft zählte zu Ende 1908 90 Mitglieder, die für rund Fr. 36,000 Waren bezogen. Bei dieser Vermittlung wurde eine Ersparnis von Fr. 2532 gemacht, die zu 4/5 für Rückvergütungen und Reserveverstärkungen verwendet wurden.

Folgendes sind die bedeutendsten Posten der Bilanz: Kassa und Guthaben beim V. S. K. Fr. 3017, Mobilien Fr. 359, Warenvorräte Fr. 4935, Reserven Fr. 950, Obligationen Fr. 4000 und diverse Kreditoren Fr. 1329.

Basel. (F.-Korr.) Die Leser des „Schweiz. Konsumverein" dürfte es interessieren, in welcher Weise die Statutenrevision im A. C. V. sich gestaltet. Der Genossenschaftsrat hat in der Sitzung vom 25. Januar mit der Beratung begonnen. Die Behandlung der Vorlage der vorberatenden Kommission geschieht in der Weise, daß vor der artikelweisen Beratung zunächst zwei Hauptfragen, Verwaltungsreform und Aenderung des Wahlverfahrens (Proporz) erledigt werden sollen.

Eine Verwaltungsreform wird bekanntlich schon seit Jahren angestrebt. Sie kam schon mit den Statuten von 1900 einigermaßen, aber ungenügend zum Ausdruck. Das Schwergewicht der Reform von 1900 lag im Uebergang zum Repräsentativsystem mit der Schaffung des Genossenschaftsrates, während die eigentliche Geschäftsleitung in den zahlreichen Betriebskommissionen eher komplizierter wurde, als vorher. Infolgedessen beschäftigte sich schon die Generalversammlung von 1901 mit einem Antrag auf Revision der Statuten; sie erteilte dem Genossenschaftsrat den Auftrag, die Frage der Einführung des Direktorialsystems zu prüfen. Die vom Genossenschaftsrat eingesetzte Kommission legte dann im April 1904 einen Entwurf vor, der an Stelle der Betriebskommissionen eine Direktion von drei Mitgliedern und die Umwandlung des Verwaltungsrates in einen Aufsichtsrat vorsah. Diese Vorlage ist dann in der Urabstimmung mit 2050 gegen 970 Stimmen verworfen worden.

Wie die abgelehnten Statuten von 1904, so enthält auch der heutige Entwurf als zentrale Verwaltungsbehörde einen dreiköpfigen Vorstand, die Verwaltungskommission, welche die kaufmännische und administrative Leitung der Geschäfte zu besorgen hat. Auch der Verwaltungsrat anerkennt die Notwendigkeit einer Aenderung des Verwaltungssystems, doch stellt er einen abweichenden Antrag, der eine Verwaltungskommission, bestehend aus den 11 Geschäftsvorstehern mit der Geschäftsleitung betrauen will. Im übrigen sind beide Behörden darin einig, daß die Verwaltungs- und Betriebsgeschäfte dem Verwaltungsrat abgenommen und der letztere in einen Aufsichtsrat umgewandelt werde.

Die bestehende Differenz zwischen Genossenschaftsrat und Verwaltungsrat in bezug auf die Gestaltung der Zentralleitung ist nun in der ersten Sitzung erledigt worden, indem der Vorschlag der Statutenkommission auf Schaffung einer Verwaltungskommission von drei Mitgliedern mit 71 gegen 7 Stimmen angenommen wurde.

In der zweiten Sitzung, die am 27. Januar stattfand, wurde die zweite grundlegende Neuerung, die Einführung des Proporzes für die Wahlen in den Genossenschaftsrat und den Aufsichtsrat behandelt, wie sie im Entwurf der Revisionskommission vorgesehen ist. Beim bisherigen Wahlsystem, das im Jahre 1900 eingeführt worden ist, findet eine beschränkte Stimmabgabe statt in der Weise, daß ein Wähler nur so viel Stimmen abzugeben hat, als das absolute Mehr der zu wählenden Genossenschaftsräte beträgt. Alljährlich nach der Generalversammlung kommt ein Viertel des Genossenschaftsrates in Austritt; die im Laufe des Jahres austretenden Mitglieder werden durch Nachrückende ersetzt, kommen aber bei den Ergänzungswahlen ebenfalls in Austritt. Dieses System hat jährlich wiederkehrende, zum Teil heftige Wahlkämpfe zur Folge, die nicht immer ein erfreuliches Bild genossenschaftlicher Zusammengehörigkeit boten. Zumeist wurden zwei Listen, eine vereinigte bürgerliche und eine des Arbeiterbundes aufgestellt. Je nach der mehr oder weniger glücklichen Wahlagitation in den politischen Tagesblättern siegte die eine oder die andere Liste mit einigen hundert Stimmen Mehrheit.

Die Revisionskommission schlägt nun vor, alle 3 Jahre eine Gesamterneuerung nach dem Grundsatz der Verhältniswahl analog den Bestimmungen des Basler Proporzgesetzes vorzunehmen. Sie erhofft damit eine größere Stabilität in den leitenden Behörden und namentlich eine Verminderung der Wahlkämpfe. Vor allen Dingen werde aber eine jeder Parteistärke genau entsprechende Vertretung Platz greifen.

Während die Frage der Verwaltungsreform mehr oder weniger glatt durchging, begegnete dem neu vorgeschlagenen Wahlsystem eine scharfe Opposition nicht nur von seiten des Verwaltungsrates, sondern auch aus der Mitte des Genossenschaftsrates. Eine Minderheit desselben und mit ihr der Verwaltungsrat schlägt eine zweijährige Amtsperiode vor; der Wähler kann so viel Stimmen abgeben, als Genossenschaftsräte zu wählen sind, von der gleichen Liste sind jedoch nicht mehr als $^3/_5$ der Kandidaten wählbar. Dieses System hätte den Vorteil der zweijährigen Amtsdauer, andererseits könnte es vorkommen, daß eine Liste, die einige Stimmen mehr aufbringt als diejenige der Gegner, mit 60 Stimmen, die unterlegene aber mit 40 Stimmen aus dem Wahlakt hervorgeht.

Die Befürworter dieses Systems verhielten sich gegen den Proporz ablehnend, weil sie eine Zersplitterung der Parteien und ein Aufkommen von genossenschaftsfeindlichen Elementen in den Behörden des A. C. V. befürchteten.

Schließlich siegte der Antrag der Revisionskommission (Proporzwahl) mit 62 gegen 13 Stimmen über den Antrag des Verwaltungsrates.

Nach Erledigung dieser Hauptfragen wird sich die artikelweise Beratung, mit der sofort begonnen wurde, bedeutend einfacher gestalten. Die ersten 25 Paragraphen enthalten die Bestimmungen über Name, Zweck und Rechtsform, Mitgliedschaft, Finanz- und Rechnungswesen, Urabstimmung und Generalversammlung. Eine wesentliche Differenz zwischen den Anträgen der Kommission und des Verwaltungsrates zeigte sich bei den §§ 12 und 13, die von der Zuteilung an den Reservefonds und der Verwendung des Betriebsüberschusses handelt. Bisher wurden 5 % dem Reservefonds, 5 % als Tantième den Angestellten und 90 % des Betriebsüberschusses den Mitgliedern zugewiesen. Der Verwaltungsrat beantragte die Streichung der Tantième der Angestellten und dafür eine stärkere Speisung des Reservefonds durch Zuweisung von 10 % des Ueberschusses. Gegenüber dieser Neuerung verhielt sich der Genossenschaftsrat beinahe einstimmig ablehnend, wie auch zu den übrigen Anträgen des Verwaltungsrates.

In der am Freitag, den 4. Februar, stattfindenden dritten Sitzung dürfte die artikelweise Beratung beendigt werden. Ueber den Verlauf folgt ein Bericht in nächster Nummer.

*** **Betten-Mörel.** Der im Oberwallis domizilierte Verbandsverein Betten-Mörel verdankt in seinem schriftlich eingereichten Jahresbericht pro 1908 die in Wort und Tat geleisteten Dienste des V. S. K. Mitglieder und Nichtmitglieder wissen die vorteilhaften Dienste einer Konsumgenossenschaft in jener etwas weltabgeschiedenen Gegend zu schätzen. Die Mitgliederzahl betrug zu Ende 1908 57. Der Jahresumsatz stieg auf Fr. 28,559, wovon auf die organisierten Genossenschafter Fr. 18,678 fielen. Aus dem Ueberschuß erhielten die Mitglieder 6,4 % ihrer Bezüge, d. h. Fr. 1159. Dem Reservefonds wurden Fr. 300 zugewiesen und der Rest von Fr. 62. 50 auf neue Rechnung übertragen.

*** **Bonfol.** Dem 2. Geschäftsbericht dieses Verbandsvereines im Berner Jura entnehmen wir folgende Ziffern: Totalumsatz Fr. 32,978, davon entfallen auf Bezüge der Mitglieder Fr. 29,520; Nettoüberschuß Fr. 3986. Ueber die Verteilung desselben schweigt die gedruckte Jahresrechnung; es ist einzig die Rede von einer 7%igen Rückvergütung. In der Bilanz figurieren Kassa und Wertschriften mit Fr. 1532, Warenvorräte mit Fr. 4504, Mobiliar mit Fr. 333, Debitoren mit Fr. 390 und Reserven Fr. 100 (weil unter den Aktiven, wohl separat angelegt!); ferner Fr. 1819 Anteilscheine, Fr. 592 Kreditoren und Fr. 67 Zinsen für 84 Obligationen à 4 %.

Eine klarere Rechnungsstellung wäre sehr wünschbar.

*** **Corcelles, Cormondrèche und Peseux.** Unser dortiger Verbandsverein, eine aus 170 Aktionären bestehende Aktiengesellschaft, beschränkte seine Berichterstattung pro 1908 auf die Beantwortung des Fragebogens und auf einige renseignements supplémentaires. Die seit 37 Jahren bestehende Société de consommation hatte im Jahre 1908 einen Totalumsatz von Fr. 175,636, d. h. Fr. 18,600 mehr als 1907 und Fr. 47,600 mehr als 1906. Diese bedeutende Umsatzvermehrung rührt von der Zunahme der Einwohnerzahl in Peseux her, das immer mehr sich zu einer Vorstadt von Neuenburg entwickelt und wo der Verein auch eine Liegenschaft im Werte von Fr. 60,000 erworben hat. In den drei Gemeinden Corcelles, Cormondrèche und Peseux besitzt er drei Warenfilialen und eine Bäckerei. Der Brotpreis stund während des ganzen Jahres auf 34 Cts. per Kilogramm, d. h. 2 Cts. unter dem landesüblichen Preis. Alle Käufer erhielten eine Rückvergütung von 12 % und die Barzahlenden außerdem ein Skonto von 2 %. Die Aktionäre erhielten blos Fr. 697, was bei einem Aktienkapital von Fr. 14,000 einer Verzinsung von 5 % entspricht. Unter die Warenbezüger — Aktionäre und Nichtaktionäre — wurden im ganzen Fr. 21,200 verteilt, je nach dem Betrage der gekauften Waren. Der Verein besitzt Reserve- und Separatfonds im Totalbetrag von über Fr. 66,000.

*** **Court.** Unser dortiger Verbandsverein beschränkt sich in der statutengemäßen Berichterstattung pro 1908 an den Verband darauf, seine Bilanz schriftlich einzusenden. Dieselbe bietet folgendes Bild: Aktiven, Warenvorräte Fr. 18,500, Guthaben Fr. 9000, Kassa Fr. 4345, Mobiliar Fr. 10, Debitoren 168, Total Fr. 32,023. Passiven: Aktienkapital (!) Fr. 5000, Kreditoren Fr. 4814, Reserven Fr. 18,500, Total Fr. 28,314. Die Differenz wird ausgewiesen mit Fr. 3709 Betriebsüberschuß, der laut Fragebogen pro 1908 erzielt wurde bei einem Umsatz von Fr. 62,300. Vom Umsatz entfallen Fr. 42,000 auf die 52 „Aktionäre" und Fr. 20,300 auf die „Nicht-Aktionäre."

Vom Ueberschuß erhielten die „Aktionäre" laut Umfrage im Frühling des Vorjahres Fr. 3500.

*** **Eglisau.** Unser dortiger Verbandsverein schreibt den Rückgang seines Umsatzes im Jahre 1908 der verschärften Konkurrenz, dem reichen Obstsegen und dem allgemeinen Geldmangel infolge geringer Weinernte zu. Es mögen das Ursachen sein, deren Beseitigung nicht im Machtbereich der Genossenschaft stehen. Es ist aber nicht minder die Pflicht der Verwaltung zu prüfen, ob nicht auch die inneren Verhältnisse des Vereines mitschuldig sind. So ist u. a. dem Vorstand beizustimmen, wenn er ausführt, daß mit aller Energie darnach gestrebt werden muß, die Inventare um mindestens $^1/_3$ zu reduzieren. Laut Schlußbilanz pro 31. Dezember 1908 bestehen Warenvorräte im Betrage von Fr. 61,898 bei einem Jahresumsatz von Fr. 106,960.

Die ausstehenden Guthaben an Mitgliedern im Betrage von Fr. 2450 geben dem Vorstand Veranlassung, auf eine promptere Bezahlung zu dringen, Es scheint, daß in den acht Dépôts des Vereines im Kreditieren zu weit gegangen worden ist. Die Vereinsverwaltung legt sich ferner die Frage vor, ob nicht weitere Bedarfsartikel, wie Schuhwaren u. s. w. einzuführen seien. Wir würden vorderhand davon abraten, bis die Warenvorräte reduziert sind und die finanzielle Lage des Vereines sich gebessert hat. Dann aber ist eine Vermehrung des Umsatzes nur dadurch zu erreichen, daß der Wirkungskreis ständig erweitert wird.

Die Bilanz enthält außer den beiden obgenannten folgende Posten: Immobilien Fr. 5500 (Assekuranz Fr. 15,700), Mobiliar Fr. 1900, Kassasaldo Fr. 5598, Kapitalkonto der Zürcher Kantonalbank Fr. 6180, Guthaben der Mitglieder Fr. 28,973, Sparkasse Fr. 5145, Kontokorrentschulden Fr. 27,285, Kreditoren Fr. 888, Guthaben der Verwaltung Fr. 1577 und Rückvergütung Fr. 7296 (15%) (!) an Mitglieder und 5% an Nichtmitglieder. Der Verein zählt 207 Mitglieder und ist Kollektivmitglied des Verbandes ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften.

*** **Fleurier.** Die 32. Jahresbilanz der Société de consommation von Fleurier A. G. pro 1908/09 bietet folgendes Bild: Kassa Fr. 5966, Werttitel Fr. 37,300,

Immobilien Fr. 37,000, Warenvorräte Fr. 194,000, Bank-Debitoren Fr. 8475, Aktienkapital Fr. 74,000, Reserven Fr. 44,100, Abschreibungen Fr. 38,103, Diversa Fr. 15,270. Der Umsatz stieg um Fr. 18,406 auf Fr. 701,846 und brachte einen Gewinn von Fr. 111,268. Ueber Verteilung dieses Gewinnes und den Verkehr mit den Nichtmitgliedern wird nichts gesagt. Seit dem Bestande der Gesellschaft wurden für Fr. 13,487,380 Waren vermittelt und darauf Fr. 1,698,862 in Form von Rückvergütungen verteilt.

*** **Freiburg.** Unser dortiger Verbandsverein publiziert einen kurz gehaltenen Jahresbericht pro 1908/09 in der «Coopération». Darnach belief sich der Umsatz in der Berichtsperiode auf Fr. 45,500 gegenüber Fr. 30,200 im Vorjahre. Die Mitgliederzahl stieg von 141 auf 229; es ist dies zwar ein erfreulicher Zuwachs, aber im Vergleich zur Einwohnerzahl der Kantonshauptstadt noch ein bescheidener Stock von Genossenschaftspionieren.

Aus dem «bénéfice» (!) von Fr. 2533 werden Fr. 500 zur Rückzahlung eines Bankdarleihens verwendet (nachdem im Laufe des Betriebsjahres bereits Fr. 500 amortisiert wurden), Fr. 700 werden in den Reservefonds gelegt, Fr. 340 erhalten die Mitglieder der Betriebskommission und Fr. 1000 die Mitglieder, d. h. 3 % der eingeschriebenen Bezüge.

Die Bilanz gestaltet sich folgendermaßen: Fr. 800 Bankguthaben, Fr. 1732 Mobilien, Fr. 13,331 Warenvorräte, Fr. 486 Barschaft, Fr. 3838 Obligationen und Fr. 10,046 Kreditoren.

Gränichen. (S.-Korr.) Die auf Sonntag, den 23. Januar, abhin ins „Bad" einberufene ordentliche Generalversammlung war gut besucht, erfreulicherweise auch vom zarten Geschlecht. Die Traktanden wickelten sich prompt und ziemlich ruhig ab. Für zwei demissionierende Vorstandsmitglieder konnte Ersatz getroffen werden in den Personen der neueintretenden Herren Gottlieb Hächler-Müller und Gottlieb Suter-Stirnemann. Ebenso wurde als Revisor neu gewählt infolge einer Vakanz Herr Alfred Müller, Mechaniker. Rechnung und Bilanz wurden nach Antrag des Vorstandes und der Revisoren genehmigt.

Als Beschlüsse von Bedeutung erwähnen wir: 1. die Aufhebung des Verkaufes an Nichtmitglieder, 2. die Einführung der Sparkasse.

Das politische Wahljahr 1909 hat auch einige Konsümler in Behörden und Kommissionen plaziert. In Gemeinderat, Armenpflege, sowie Rechnungsprüfungs- und Steuerkommission sitzt je ein Genossenschafter.

Der Verein kann auf ein Jahr erfreulichen Wachstumes zurückblicken und dürfte auch im neuen Jahre der innere und äußere Ausbau voraussichtlich keiner Stagnation verfallen.

*** **Neuveville.** Unser bernische Verbandsverein am Bielersee wandte sich in seinem Jahresbericht pro 1908 in erster Linie an die Hausfrauen, denen er die Umsatzvermehrung von zirka Fr. 10,000 zu verdanken hat.

Der weitaus größte Teil der Bezüge entfällt auf den genossenschaftlichen Lieferanten V.S.K. in Basel, über dessen Dienste sich der Jahresbericht sehr lobend ausspricht. Die Mitgliederliste verzeichnet 17 Neueintritte, womit die Zahl der eingeschriebenen Genossenschafter auf 137 ansteigt. Die Aktiven des Vereines bestehen in: Barschaft und Anteilschein an V.S.K. Fr. 636, Guthaben bei der Volksbank Fr. 221, Mobiliar Fr. 857 und Warenvorräte Fr. 5387. Die Passiven setzen sich zusammen aus: Fr 3004 „dépôts et avances des sociétaires", Fr. 527 Kreditoren, Fr. 423 Reserven und Fr. 3147 „benéfice", über dessen Verteilung der Bericht sich leider ausschweigt. Dem Fragebogen pro 1908 entnehmen wir, daß an die Mitglieder Fr. 1400 = 7 % ihrer Bezüge rückvergütet wurden.

Oberburg. (R. G.-Korr.) Nachdem man vor zwei Jahren in Oberburg mit großem Erfolg einen Versuch gemacht hatte, einem Propagandavortrage für die Zuhörer noch einen geselligen Teil mit Gesang und Tanz anzuschließen, glaubten wir nun ein Gleiches für die Mitglieder in den Nachbargemeinden veranstalten zu sollen.

So wurde denn ein solcher Vortragsabend auf den 22. Januar angesetzt im Hirschen in Rüegsauschachen. Als Referenten hatten wir die Ehre, Herrn Ulrich Meyer, Sekretär des V. S. K., zu begrüßen. Als Thema hatten wir gewählt: „Die Aufgaben der Konsumgenossenschaften in Gegenwart und Zukunft".

Herr Meyer, obwohl etwas leidend, verstand es meisterhaft, die Aufmerksamkeit der Anwesenden in seinem einstündigen Vortrage gefangen zu halten. Er erklärte eingangs, über die Zukunft vorsichtshalber nicht viel sagen zu wollen, da es eine mißliche Sache sei, den Propheten zu spielen. Zudem sei der Entwicklungsgang des Genossenschaftswesens ein so rapider und vielgestaltiger, daß es recht schwer erscheine, vorauszusagen, wie sich die Zukunft gestalte, da diese zum großen Teil auch durch die gegnerische Tätigkeit beeinflußt werde, indem sich vielfach die Gegner als die größten Förderer unserer Entwicklung ausgewiesen. So rufen z. B. ihre Angriffe in der Presse der Einführung des „Genossenschaftlichen Volksblattes", die Weigerung der Lieferung von Brot durch die Bäckermeister habe die Errichtung eigener Bäckereien zur Folge, die Abtreibung von Lokalen die Erstellung eigener Gebäude, die Verfolgung einzelner Vorstandsmitglieder deren Berufung zu ständigen Beamten, der Boykott die Errichtung eigener Betriebe usw.

Dann schilderte der Redner den gegenwärtigen Stand der Bewegung und bezeichnete als Hauptaufgabe die Aufklärung der Bevölkerung über unsere Ziele. Jeder Genossenschafter und jede Genossenschafterin sollte in diesem Sinne wirken und nach Kräften zur Hebung der gemeinsamen Anstalten in Verein und Verband beitragen.

Das wohldurchdachte, mit Zahlen und Tatsachen reichbelegte Referat fand bei den Zuhörern ungeteilten Beifall. Manch einer erklärte nachher offen heraus; „Dä het ma guet verstange".

Auch die Vorführung der Lichtbilder weckte allgemeines Interesse und der reiche Applaus gab zu erkennen, daß die Zuschauer nicht gedankenlos diesem Experiment gefolgt waren. Wir sprechen an dieser Stelle Herrn Ulrich Meyer für seine Darbietungen den besten Dank aus und hoffen noch mehr Gelegenheit zu erhalten, ihn in unserer Mitte zu begrüßen.

Auch der zweite Akt gestaltete sich zu einer wahren Volksfeier, die kein Mißton trübte. Das Tanzen, das ja dem Emmentaler im Blute sitzt, nahm die weitaus größte Zeit in Anspruch und vermochte auch die Veteranen noch hinzureißen.

Kurzum, die von 162 Personen besuchte Versammlung in Rüegsauschachen hat uns neuerdings gezeigt, daß auch die Genossenschafter recht gemütlich sein können.

*** **Sood-Adliswil.** In Zürich II starb Herr Heinrich Frick, Direktor der Mechanischen Seidenstoffweberei Adliswil. Er gründete im Jahre 1872 im Sinn und Geiste der Firma H. Kunz den Konsumverein Sood-Adliswil, dem er im Jahre 1879 noch eine Konsumbäckerei angliederte. Was Herr Frick mit dieser Gründung bezweckte, ersehen wir aus der Anmeldung in den Verband schweizerischer Konsumvereine im Jahre 1890. Es heißt dort: „Wir kamen zu der Ueberzeugung, daß der Verband nur edle Zwecke unterstützt und zu erfüllen sucht und damit dem Arbeiterstand eine wahre Stütze zu werden verspricht..... Wir haben es schließlich für angezeigt erachtet, solch' humanen Bestrebungen nicht ferne zu stehen und wünschen daher in den Verband aufgenommen zu werden".

Förderung der Volkswohlfahrt durch Sparsamkeit war der hervorstechende Zug in der Verwaltung des Herrn Frick, gleichviel ob er in der Gemeinde oder in der Genossenschaft oder im industriellen Etablissement tätig war. Für das wirklich Notwendige aber trat er ein mit seiner ganzen Person.

*** **Uetendorf.** Ziemlich ausführlich berichtet unser dortiger Verbandsverein über die verschiedenen Vorkommnisse im vergangenen Geschäftsjahre, umfassend den Zeitraum vom 28. September 1908 bis 25. September 1909. Wir heben an dieser Stelle hervor die Eröffnung des Dépôts auf der Allmend, das gut floriert; die Verstärkung der Verwaltung um zwei weitere Mitglieder; Steuereinschätzung und Beschluß, die Rückvergütung in baar oder natura zu verabfolgen.

Die Aktiven der Bilanz setzen sich zusammen aus: Warenvorräte Fr. 19,900, Mobilien nach Abschreibung Fr. 1070, Kassa, Wertschriften und Diverses Fr. 1315. An Passiven verzeichnet die Bilanz: Fr. 1233 Anteilscheinkapital, Fr. 3205 Sparkasse, Fr. 3137 Darlehen, Fr. 2550 Reserven, Fr. 4207 Kreditoren und Diverses, Fr. 7951 Betriebsüberschuß. Letzterer wurde erzielt bei einem Umsatz von rund Fr. 61,000, wovon Fr. 47,000 auf die Mitglieder entfallen.

Aus dem Betriebsüberschuß von Fr. 7951 erhalten die Mitglieder 8% bezw. 5% ihrer Bezüge, Fr. 2600 fallen in die Reserven und Fr. 500 werden in einen Baufonds gelegt. Tausend Franken werden in Form von Geschenken und Gratifikationen verteilt und Fr. 232 auf kommende Rechnung vorgetragen.

*** **Villeneuve.** Ein Blümchen, das im Verborgenen blüht, ist unsere Verbandsgenossenschaft „La Ruche" in Villeneuve, die zu Ende des Jahres 1908 71 Mitglieder zählte, d. h. vier mehr als im Vorjahre. Der Umsatz stieg im Jahre 1908 um Fr. 5773 auf Total Fr. 22,730. Die Hälfte der Bezüge wurden beim V. S. K. effektuiert.

Die Verteilung des Ueberschusses könnte vielen Verbandsvereinen als Beispiel dienen. Es fallen nämlich 30% in den Reservefonds (Fr. 370), 20% werden am Mobiliar abgeschrieben (Fr. 50), 50% an der Vereinsbibliothek (Fr. 12), Fr. 17 werden einem Dispositionsfond überwiesen, Fr. 39 auf neue Rechnung vorgetragen und der Rest endlich den Mitgliedern rückvergütet, d. h. 5% von Fr. 13,044 = Fr. 652.

Die Antrittsbilanz pro 1. Januar 1909 gestaltete sich folgendermaßen: Kassa und Wertschriften Fr. 569, Mobiliar Fr. 200, Warenvorräte Fr. 3770, Guthaben Fr. 950, diverse Fonds Fr. 1174, Obligationen Fr. 140, Kreditoren Fr. 3535.

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Deutschland.

Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine. Die Mitteilung in Nr. 5 über die Beschlüsse der Generalversammlung vom 17. Januar bedarf der Ergänzung. Auch in Mannheim soll ein neues Lagerhaus errichtet werden.

Verbandsnachrichten.

Verhandlungen der Verwaltungskommission. Ueber allgemein interessierende Beschlüsse des früheren Vorstandes des Verbandes wurde jeweilen in früheren Jahren unter der Rubrik Verbandsnachrichten kurz berichtet. Auch viele unserer Verbandsvereine benützen die ihnen zustehende vierte Seite des „Genossenschaftlichen Volksblattes" oder der „Coopération" zur auszugsweisen Publikation der Beschlüsse der Genossenschaftsbehörden. Die Verwaltungskommission V. S. K. hat beschlossen, in Zukunft ebenfalls auszugsweise diejenigen ihrer Beschlüsse zu veröffentlichen, die sich zur Publikation eignen.

* * *

Jahresberichte. Heute, wo bereits die ersten Jahresberichte pro 1909 einlaufen, fehlen noch von einer Reihe von Verbandsvereinen die Berichte pro 1908 oder 1908/1909. Wir möchten die säumigen Vereine ersuchen, die betreffenden Berichte umgehend einzusenden, andernfalls schriftliche Mahnungen erfolgen müßten. Jeder Vorstand eines Verbandsvereines kann an Hand des Inhaltsverzeichnisses des Konsumvereins pro 1909 und Vergleichung der ersten sechs Nummern von 1910, selber kontrollieren, ob der Bericht eingeschickt wurde oder nicht, denn von denjenigen Verbandsvereinen, deren Jahresberichte in diesem Zeitraum nicht besprochen wurden, fehlen die Berichte in unseren Dossiers.

* * *

Benutzung des Laboratoriums durch Verbandsvereine und deren Glieder. Mit dem Inkrafttreten des neuen Lebensmittelgesetzes hat sich für die verschiedenen Laboratorien die Notwendigkeit ergeben, einen Tarif auszuarbeiten, in welchem die für die Untersuchung von Lebens- und Genußmittel angesetzten Taxen ein für alle Mal einheitlich festgelegt würden. Der schweiz. Verein analytischer Chemiker hat einen solchen Tarif herausgegeben und derselbe ist von sämtlichen Kantonen als für ihr Laboratorium maßgebend anerkannt worden. Es existiert also nun ein für die ganze Schweiz einheitlich geltender Tarif.

Die Verwaltungskommission des V. S. K. hat gefunden, daß unter diesen Umständen die Aufrechterhaltung eines eigenen Tarifes, der seinerzeit, als in jedem Kanton andere Vorschriften galten, für die Benutzung unseres Laboratoriums notwendig war, keinen Zweck mehr habe und daß sich auch der Verband an den neu eingeführten Einheitstarif halten solle. Das Reglement über die Benutzung des Laboratoriums ist deshalb aufgehoben worden und an dessen Stelle tritt der amtliche Gebührentarif, der in allen Kantonen einheitliche Vorschriften enthält und von den einzelnen Verbandsvereinen bei den betreffenden kantonalen Amtsstellen (Staatskanzlei) bezogen werden kann.

Um unsern Verbandsvereinen jedoch entgegen zu kommen, hat die Verwaltungskommission beschlossen, nicht die vollen Gebührenansätze zu erheben, sondern auf alle Aufträge von vorneherein eine Ermäßigung von 30% zu gewähren.

Für größere Aufträge sowie für Jahresabonnements können den Verbandsvereinen noch weitergehende Ermäßigungen, die im einzelnen zu vereinbaren wären, gewährt werden.

An unsere verehrlichen Privatabonnenten im Ausland

richten wir die höfliche Bitte, für das Abonnement des „Schweiz. Konsumverein" pro 1910 den Betrag von **Fr. 6. 50** pro Exemplar, der hohen Auslandnachnahmespesen wegen, uns direkt bis längstens **den 15. Februar a. c.** per Mandat einzusenden.

Nichtbefolgung dieses Avises innert der angegebenen Frist müßten wir als **Verzicht auf das Abonnement** betrachten, worauf wir unsere tit. Privatabonnenten des Auslandes speziell aufmerksam machen.

Einbanddecken und Inhaltsverzeichnisse für Jahrgang 1909 (sowie frühere Jahrgänge) sind erschienen und nimmt weitere Bestellungen gegen Voraussendung von **Fr. 1** für die Einbanddecke (Inhaltsverzeichnisse gratis) gerne entgegen

Verband schweiz. Konsumvereine
(Administration des „Schweiz. Konsumverein")
Thiersteinerallee 14.

Verantwortlich für die Herausgabe: **Verband schweiz. Konsumvereine.** — Verantwortliche Redaktion: Dr. **Oskar Schär.**

FRÜHLING

Die demnächst beginnende **Putz- u. Wäsche-saison** veranlasst uns, den verehrlichen Vereinsverwaltungen zur vollständigen Assortierung und Eindeckung des Lagers folgende Artikel zu empfehlen:

Ia. Seifen erster leistungsfähiger Fabriken
Waschpulver
Fettlaugenmehl
Waschblau
Sodex
Borax
Panamarinde
Amlung (Stärke)
Glühstoff „Union“
Waschseile
Klammern
Bürstenwaren
Parkettbodenwichse
Bodenöl
Putzpommade
Putzsteine
Luminol (flüssiges Putzmittel)
Luminol-Pulver
Seifensand
Glättekohlen

Verband schweiz. Konsumvereine.

Eigenproduktion

und

Eigenpackung

des

Verbands schweiz. Konsumvereine.

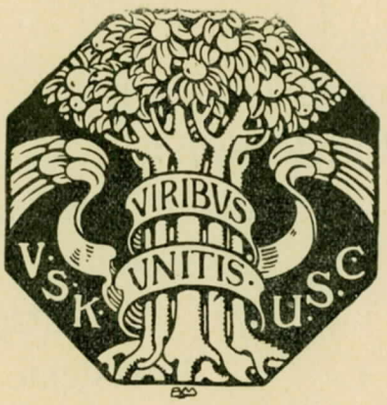
Den Verwaltungen der Verbandsvereine bringen wir nachfolgende Artikel, als Eigenfabrikat oder in Eigenpackung in empfehlende Erinnerung:

Kochfett „Union“ (V. S. K.)
Kokosfett „Union“ (V. S. K.)
Seifen Marke V. S. K.:
- Ia. weisse Kernseife
- IIa. melierte Kernseife
- Harzkernseife
- Harzseife
- Silberschmierseife
- Schmierseife
- IIa. weisse Kernseife
- Glättekohlen
- Glühstoff „Union“

Zielbewusst
gibt jeder Genossenschafter den Produkten des
V. S. K.
den Vorzug

Röstkaffee in 17 Sorten
Cacao soluble
Tee:
- Souchong rein
- Souchong-Indian-Mischung
- Souchong-Pekoe-Mischung
- Ceylon-Indian-Mischung
- Brusttee
- Fenchel
- Kamillen
- Lindenblüten
- Pfefferminzkraut

Die Produkte des Verbands schweiz. Konsumvereine bieten bezüglich Reinheit und Qualität die grösste Garantie.



Die Produkte des V. S. K. sind den besten Konkurrenzmarken ebenbürtig und zudem billiger im Preise.

Gewürze, ganz und gemahlen

Anis
Citronat
Coriander
Galangawurzeln
Ingwer
Kümmel
Lorbeerblätter

Konsequent
sollte jede Verkäuferin die Hausfrauen auf die Produkte des
V. S. K.
aufmerksam machen

Macisblüten
Muskatnüsse
Nelken
Orangeat
Piment
Sternanis
Zimmet

Verantwortlich für den Druck: G. Krebs in Basel.